



EU-Strukturpolitik: für bessere Lebensverhältnisse in 254 Regionen

Ein Museum, eine Brücke, ein Krankenhaus: Beispiele für Projekte, die in verschiedenen Regionen Europas durch die EU gefördert werden, um Impulse für Wachstum und Beschäftigung in Regionen zu geben, die wirtschaftlich unterdurchschnittlich entwickelt sind. In Brüssel geht die „europäische Woche der Regionen und Städte“ zu Ende, in der die Regionalpolitik und die EU-Strukturfonds im Mittelpunkt zahlreicher Veranstaltungen standen. Anlass für eine Einführung in die Regionalförderpolitik der EU:

Rund ein Drittel des EU-Haushalts, in diesem Jahr 35,6 Mrd. Euro, werden bereit gestellt, um eine Angleichung der Lebensverhältnisse in den 254 Regionen in der EU zu unterstützen. Die Unterschiede zwischen den reichsten und den ärmsten Regionen haben sich mit der letzten Erweiterung der Union fast verdoppelt.

Worum es geht...

Die Strukturfonds sollen den Wandel von alten Industriegebieten unterstützen und die wirtschaftliche Basis der Regionen diversifizieren, neue Beschäftigungschancen durch Umschulungen oder die Entstehung und Ansiedlung neuer innovativer Unternehmen fördern. Auch die bessere Erschließung und die Anbindung ärmerer Regionen an die Verkehrsnetze wird von den EU-Fonds unterstützt.

Für die erweiterte EU haben sich Rat und Parlament unlängst darauf geeinigt, von 2007 bis 2013 rund 307,6 Mrd. Euro aus dem EU-Haushalt für die Regionalförderung bereitzustellen.

Die Strukturpolitik der EU hat ab 2007 drei Hauptziele:

- **Konvergenz:** Förderung von Regionen, deren wirtschaftliche Leistung mindestens 25% unterhalb des EU-Durchschnitts liegt (gemessen am Bruttoinlandsprodukt). Für dieses Ziel stehen in den nächsten sieben Jahren 251,1 Mrd. Euro zur Verfügung.
- **Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung:** dieses Ziel betrifft im Prinzip alle Regionen. Förderung der Innovation; Personal-Weiterbildung und Umschulungen; Umweltschutz. Für dieses Ziel sind 49,1 Mrd. vorgesehen.
- **Europäische territoriale Zusammenarbeit:** d.h. die Förderung grenzüberschreitender Regionen oder transnationaler Kooperationsgebiete. Vorgesehen sind 7,75 Mrd. Euro.

Die Projekte im Rahmen dieser Ziele werden aus drei unterschiedlichen Fonds finanziert, die allerdings nicht direkt jeweils einem Ziel zugeordnet sind:

- **Europäischer Fonds für regionale Entwicklung** - Investitions-Beihil-

fen im Bereich Forschung, Innovation, Umweltschutz, Infrastruktur

- **Europäischer Sozialfonds** - unterstützt Projekte im Rahmen der Europäischen Beschäftigungsstrategie (Arbeitsmarktpolitik)
- **Kohäsionsfonds** - speziell für die zehn neuen Mitgliedsstaaten, Portugal, Griechenland sowie übergangsweise noch Spanien.

Die Rollenverteilung

Bei der Definition der europäischen Strukturpolitik und ihrer Umsetzung spielen alle Ebenen eine wichtige Rolle: Parlament und Kommission, Mitgliedsstaaten sowie Regionen und Städte. Das Parlament und der Minister-Rat legen zunächst auf Vorschlag der EU-Kommission die Budgets für die verschiedenen Fonds und Ziele fest.

„Durch seine Kompetenzen im Bereich der Haushaltspolitik kann das Parlament, gemeinsam mit dem Rat die Gesamtbeträge festlegen, aber auch Regeln und Kriterien mitbestimmen, wie die Mittel investiert werden sollen“, erklärt der Vorsitzende des Parlamentsausschusses für regionale Entwicklung, der Spanier Gerardo Galeote.

Die Auswahl der Projekte und ihre Durchführung, im Rahmen einer mit der EU-Kommission abgestimmten Gesamtstrategie pro Land und Region, ist jedoch vollständig dezentralisiert.